

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 57 (1963)
Heft: 18

Vorwort: Die Predigt auf dem Berge : zum Bettag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Predigt auf dem Berge

Ich habe eine schwerhörige Bekannte eingeladen, den Sonntag bei mir zu verbringen. Da bekomme ich von ihr den Bericht: «Ich kann leider nicht kommen, vielleicht ein anderes Mal.» Aber am Samstagabend läutet plötzlich das Telefon. Mit großer Freude vernehme ich, daß meine Bekannte doch kommen kann. Sie hatte sich vor kurzer Zeit operieren lassen müssen. Zu meiner großen Überraschung kann ich am Sonntag eine frischfröhliche Tochter willkommen heißen. Meine Bekannte hat sich von ihrer Operation unerwartet gut erholt. Wir setzen uns auf den Balkon. Sie erzählt mir, daß heute ein Berggottesdienst für Gehörlose auf der Schwägalp am Fuße des Säntis stattfindet. Schnell werden wir uns einig: da wollen wir auch hingehen! Wir haben Glück, denn genau zur gewünschten Stunde fährt noch ein Postauto. Wie wir auf der Schwägalp aussteigen, weht uns ein kalter Wind entgegen. Zu unserer Freude treffen wir bald liebe gehörlose Freunde und auch den Gehörlosenseelsorger. — Über einen steinigen Weg schreitend erreichen wir eine geschützte Mulde. Wir fühlen uns dort gut geborgen. Jeder der ungefähr 30 Teilnehmer sucht sich eine günstige Sitzgelegenheit, einen Stein oder einen Baumstrunk. Nun besteigt der Herr Pfarrer die steinerne Kanzel. Die steilen Felswände des Säntis und der Wald hinter uns bilden die schützenden Kirchenmauern. Der Himmel über uns ist die Decke. Nun bläst eine Gruppe von vier Trompetern das Eingangsglied. Dann liest der Pre-

Zum Betttag

diger mit starker Stimme und für alle Gehörlose verständlich den Psalmvers: «Lobe den Herrn meine Seele . . .» Und alle beten mit. Mit großer innerer Freude und begeistert wird uns das Wort Gottes verkündet. Und wir sitzen zu Füßen des Predigers und vernehmen andächtig die Verkündigung.

So ähnlich muß es gewesen sein, als Christus selber auf dem Berge seine Apostel und das Volk gelehrt hatte. — Und meine Gedanken eilen noch weiter zurück ins Alte Testament. So ähnlich muß es damals ausgesehen haben am Berg Sinai, als eine dichte Wolke den Berg verhüllte und Gott bei Blitz und Donner zu seinem Volke sprach. Blitz und Donner gibt es heute nicht auf der Schwägalp. Aber wir verspüren alle etwas von der eindringlichen Gewalt und Stärke des Gotteswortes. Langsam verziehen sich die grauen Nebel. Bis die Predigt zu Ende ist, umfängt uns wärmender Sonnenschein. Die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt nicht nur in uns, sondern auch über uns.

Voll tiefer Dankbarkeit singen und beten wir freudig: «Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine Stärke.» — Nach einer Stunde frohen Zusammenseins schlägt die Abschiedsstunde. In meinem Herzen klingt es weiter: «Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat.» Und daran will ich immer wieder denken, auch am kommenden Betttag.

M. B.